



„Ich wünschte, ich könnte länger bleiben“

Junge Leute reparieren beim Fluthilfecamp der Deutschen Stiftung Denkmalschutz historische Bauten im Ahrtal

VON VOLKER JOST

AHRTAL. „Das, was in diesen 14 Tagen auf den Baustellen bewegt wurde, übertrifft all unsere Erwartungen“, freut sich Steffen Skudelný vom Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD). In den vergangenen zwei Wochen haben 314 aktive und ehemalige Teilnehmer des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) in der Denkmalpflege aus den 16 Jugendbauhütten der DSD an 17 historischen Bauten im Ahrtal beim Wiederaufbau geholfen.

„Nicht nur das schnelle Vorankommen, auch die Qualität der Arbeiten ist sensationell. Zumal die von erfahrenen Fachleuten angeleiteten Freiwilligen vielfach erstmals in diesen Gewerken tätig waren“, resümiert Skudelný. Zu den Baustellen gehörte etwa die Stadtmauer in Ahrweiler. Hier war geplant, einen Teil der von der Flut ausgewaschenen Fugen zu erneuern. Die geplanten Arbeiten konnten ebenso wie die an einem Fachwerkhaus in Dernau, bei dem 500 Holznägel ausgetauscht werden mussten, bereits nach der ersten Woche abgeschlossen und zusätzliche Arbeiten durchgeführt werden.

In der ehemaligen Synagoge in Dernau wurden eine Lehmstakendecke eingezogen und das Ausmauern der Gefache mit Lehmsteinen begonnen.

Ein weiteres Projekt: Die Marienkapelle in Mayschoß wurde restauriert

„Nicht nur das schnelle Vorankommen, auch die Qualität der Arbeiten ist sensationell“

Steffen Skudelný
Deutsche Stiftung Denkmalschutz

und erhielt dabei einen neuen Dachstuhl. Als nächster Schritt steht nun die Dachdeckung mit Schiefer durch einen versierten Dachdecker an. Überraschend für alle entdeckten die freiwilligen Helfer bei der Restaurierung Fliesen und eine Malerei aus dem 19. Jahrhundert.

Weitere Hände waren tätig an einem Weinkeller in Mayschoß. Der konnte vollständig beräumt und gesäubert werden und dient künftig als Ausstellungsraum.

An allen Fachwerkhäusern wurden große Mengen marodes Fachwerk repariert und getauscht. Zudem konnten ein großer Abschnitt des Mühlenteichs in Ahrweiler gesäubert und die Sohlenhöhe angeglichen werden. Passanten hielten täglich an den Baustellen inne und



Zwei Wochen lang halfen 314 Mitglieder der Jugendbauhütten der Deutschen Denkmalschutzstiftung beim Wiederaufbau historischer Gebäude. FOTO: DSD/B. WENDLING

informierten sich über die Arbeiten an den Objekten, nicht wenige bedankten sich bei den Freiwilligen für ihre Hilfe. Diese sei einfach großartig. „Euch jeden Morgen zu sehen, gibt so viel Hoffnung“, sagte etwa ein Anwohner in Dernau. Und eine Mayschoßerin bemerkte: „Ihr tragt dazu bei, die Seele des Ahrtals zu retten.“

Es gab Kuchen- und Getränke-spenden aus der Bevölkerung und großen Jubel bei den Freiwilligen beim Festumzug zum Weinblütenfest in Mayschoß.

Die Freiwilligen selbst waren überrascht und glücklich über die unzähligen Male, die sie das Wort „Danke“ in den zwei Wochen hören durften. „Es ist so unglaublich, wie dankbar die Menschen hier sind, wie herzlich sie uns aufgenommen haben“, meinte Viktoria Riegel, die 2017/18 ihr FSJ in der Jugendbauhütte NRW-Rheinland absolviert hat und nun für das Fluthilfecamp der Jugendbauhütten ins Ahrtal gekommen ist. „Zu wissen, dass man hier ein Stück zum Wiederaufbau beitragen konnte, ist so toll. Ich wünschte, ich könnte länger bleiben.“

Das Fluthilfecamp war ein eindrucksvolles Bekenntnis der jungen Leute zur Zukunft des Ahrtals und seiner Kultur, ein kraftvolles Zeug-

DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

Größte private Initiative für Denkmalpflege

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist die größte private Initiative für Denkmalpflege in Deutschland.

Sie setzt sich nach eigenen Angaben seit 1985 kreativ, fachlich fundiert und unabhängig für den Erhalt bedrohter Baudenkmale ein. Ihr ganzheitlicher Ansatz ist einzigartig und reicht von der Notfall-Rettung

gefährdeter Denkmale, pädagogischen Schul- und Jugendprogrammen bis hin zur bundesweiten Aktion „Tag des offenen Denkmals“. Rund 600 Projekte fördert die Stiftung jährlich, vor allem dank der aktiven Mithilfe und Spenden von mehr als 200.000 Förderern. Insgesamt konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz bereits mehr als 6000 Denkmale mit mehr als einer halben Milliarde Euro in ganz Deutschland unterstützen. jov

nis der Solidarität mit den Betroffenen. Trotz Hitze, Staub und Dreck sowie schwerer körperlicher Arbeit auf den Baustellen waren alle Freiwilligen hochmotiviert und gingen jeden Morgen mit Freude an ihre Arbeitsstelle. Die in zwei Wochen neu entstandene Gemeinschaft von ehemaligen und aktuellen Jugendbauhüttlern trotz jeder Schwierigkeit und allen Unbilden.

„Wenn alle Beteiligten – und damit meine ich Freiwillige, Orgateam, Anleiter, Architekten und Denkmaleigentümer – eines in dieser Campzeit gelernt haben, dann ist es die Tatsache, dass man buchstäblich Unmögliches schaffen kann, wenn

alle daran glauben und gemeinsam an einem Strang ziehen“, strahlt Laura Haverkamp, die Organisatorin des Fluthilfecamps der Jugendbauhütten.

An insgesamt 17 von der Flut 2021 geschädigten historischen Bauwerken in Mayschoß, Dernau, Walporzheim und Ahrweiler wurde in den vergangenen beiden Wochen gearbeitet. Mehr als 600 Hände waren von morgens bis abends im Dauereinsatz. Danach kamen die 18- bis 28-jährigen Teilnehmer in einer Zeltstadt mit 15 Zelten auf dem Sportplatz in Krällingen unter. Möglich wurde die Großaktion durch Spenden, die der DSD für diesen

Zweck anvertraut worden waren.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hatte bereits kurz nach der Flutkatastrophe Schulter an Schulter mit den Unteren Denkmalschutzbehörden ein Soforthilfeprogramm aufgelegt.

Denkmaleigentümern wurde finanziell und beratend Hilfe zuteil.

„Es ist so unglaublich, wie dankbar die Menschen hier sind, wie herzlich sie uns aufgenommen haben“

Viktoria Riegel
Teilnehmerin des Fluthilfecamps

Rund drei Millionen Euro kamen auf diese Weise bei 496 Förderungen rasch den Betroffenen zugute.

Zur weiteren Unterstützung richtete die Stiftung dann ein „Mobiles Team Fluthilfe“ mit fünf Freiwilligen ein, das seit März 2022 Unterstützung bei den Wiederaufbaumaßnahmen leistet. Mit der umfangreichen Hilfsaktion des Fluthilfecamps der aktiven und ehemaligen Freiwilligen aus den 16 Jugendbauhütten der DSD bundesweit löste die Denkmalschutzstiftung ihr Versprechen ein, auch weiterhin vor Ort aktiv zu bleiben.